

Kleine englische Spindeluhr, welche bei C in einer dünnen  
Guttaperchavorsilbe befestigt ist, welche letztere durch  
Metallensättigung an den drei herabhängenden Verbin-  
zungstreifen der Fig 5 befestigt ist. An der unteren  
Seite der Uhr ist bei d ein runder Messingstift an  
gelöschet, welcher seine Führung durch die mittler-  
re Öffnung des ausgeschnittenen Messingblechs  
erhält, welches unter der Fig 2 dargestellt ist  
und zwar so wie es beim Anblick von oben erscheint,  
während man bei gleichem Zeichen d in Fig 2  
nur die Auerauricht des Blechs hat. Es ist  
daran alles weg gearbeitet, was bei dem Zwecke  
der Uhr eine feste Führung zu geben, entbehr-  
lich ist, so dass man unbehindert von oben durch  
den Glardeckel sehen und den Stand der arretir-  
ten Magnetnadel beobachten kann. Die Gutta-  
perchplatte bei C und die Führung der Uhr bei  
d haben den Zweck einer etwaigen Foss des Appa-  
ratus beim Herablassen in ein Bohrloch durch ela-  
stische Hebung und Senkung der Uhr für deren  
innere Theile unschädlich zu machen. In der  
Fig 2 sieht man die Uhr von vorn. In der Fig 11  
und 13 ist sie von der entgegengesetzten Seite  
dargestellt. Englische Spindeluhren werden  
an der Rückseite linksum drehend aufgezogen  
und dreht sich der Stift, an welchem sie ge-  
schickt, beim Laufe der Uhr binnen 4 Stunden  
einmal um seine Axe rechtsum drehend zurück.  
(Bei andern Uhren geschieht solches in 6 Stunden. Diese  
kommen hier nicht in Betracht.) Der aufziehe-  
nde Stift ist mit einem verlängerten Stift nach aussen  
in feste Verbindung gebracht und an diesem ver-  
längerten Stift eine kleine viereckige Messingplatte  
(b)